

# Schwarzwald-Wacht

Nationalsozialistische Tageszeitung

Fernruf 251



Gegr. 1826

Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 8 Rpf., Textzeile 17 Rpf.  
Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Postcheckkonto Amt  
Stuttgart 13 447, Postschliefach 36, Einzelverkaufspreis 10 Rpf., Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Land-  
agenturen monatlich 1,50 RM. (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Bei Postbezug  
1,50 RM. einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Bestellgeld.

Calw im Schwarzwald

Montag, 17. August 1942

Nummer 191

## Besorgnisse über die Entwicklung im Don-Bogen

### Mostau fürchtet neue harte Schläge

Vor einer Umfassungsschlacht - London meldet: Die Gesamtlage ist kritisch geworden

Von unserem Korrespondenten

hi, Bern, 17. August. Im Laufe der letzten 24 Stunden ist der Ton der Moskauer Berichte zur Lage wieder auffällig pessimistisch und alarmierend geworden. Während die Meldungen über die blutig zurückgewiesenen sowjetischen Entlastungsversuche bei Woroneisch und Michow am Sonntag ganz in den Hintergrund treten, wird mehr oder weniger deutlich zugegeben, daß der vom D.M.W.-Bericht gemeldete deutsche Durchbruch in der Nordostschleife des großen Donbogens vom sowjetischen Hauptquartier in Mostau mit allergrößter Beunruhigung verfolgt wird.

Verschiedene der britischen und amerikanischen Korrespondenten denken an, daß Mostau neue schwere Gefahren in diesem Kampfabschnitt befürchtet. In den Frontberichten wird behauptet, daß deutsche Panzer- und Infanterie-Divisionen „auf der gesamten Frontlinie im inneren Don-Bogen im Angriff stehen“. Die Deutschen hätten sehr bedeutende Verstärkungen an schwerer Artillerie und Stukas erhalten. Die bedrohliche Lage führt Mostau sogar dazu, einzelne Angaben des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht Wort für Wort zu bestätigen. So wird eingeräumt, daß nordwestlich von Kalatsch eine deutsche Armee zum Don vorgeht.

Zusammenfassend schreibt der Korrespondent des britischen Exchange-Nachrichtendienstes: „Die Gesamtlage ist kritisch geworden, nachdem drei deutsche Panzerbrigaden den Don erreicht haben.“ Aus dem gleichen Abschnitt wird gemeldet, daß die sowjetischen Linien an einer Stelle in Gefahr geraten seien, vom Rücken umfaßt zu werden. Wörtlich fährt er fort: „Marischall Timoschenko mußte hier seine Streitkräfte zurücknehmen und Verstärkungen einziehen. Die sich hier anbahnende Entwicklung wird im Oberkommando Mostaus als sehr ernst angesehen.“ Der „United-Press“-Korrespondent berichtet, daß es den Deutschen gelungen sei, die Sowjets an verschiedenen Abschnitten dieser Front weiter zurückzuwerfen.

In der Nordostschleife des großen Don-Bogens griffen, wie das Oberkommando der Wehrmacht ergänzend mitteilt, deutsche und verbündete Truppen in mehreren Stoßkriegen die nach auf dem Westufer des Flusses stehenden bolschewistischen Kräfte an. Der Feind leistete vereinzelt zähen Widerstand. Seine Front wurde aber in schwingendem Angriff von den Verbündeten durchbrochen und der Don teilweise im Rücken der Bolschewisten an weiteren Stellen erreicht. Deutsche Kampf- und Sturzkampf- und Schlachtflugzeuge unterstützten das Vordringen der verbündeten Truppen in rollenden Einsatz. 200 bespannte und motorisierte Fahrzeuge wurden in Brand geworfen, mehrere Panzer und 55 Geschütze vernichtet. Eisenbahnanlagen und Bahnhofsgebäude in diesem Kampfabschnitt wurden angegriffen und erlitten starke Beschädigungen, wodurch der Eisenbahnverkehr an mehreren Stellen unterbrochen wurde.

Am unteren Lauf des Kuban schlugen deutsche und rumänische Verbände einen nachtlagen Angriff ab und säuberten im Laufe des gestrigen Tages das Kuban-Nordufer von versprengten bolschewistischen Truppenteilen. An anderen Stellen des Unterlaufes dieses Flusses gelang es den deutschen Seeversteilen, tiefgelegene feindliche Stellungen zu durchbrechen. Mehrere besetzte Dörfer und vom Feind besetzte Ortschaften wurden nach hartem Kampf genommen. Trotz trockener Hitze und starker Staubentwicklung auf den Straßen drangen deutsche, rumänische und slowakische Truppen weiter vor. Die Bolschewisten zogen sich auf den zum Schwarzen Meer führenden stark verstopften Zufahrtswegen zurück, um sich in den Häfen des

### 400000 BRZ in einer Woche

Die deutsche U-Bootflotte behält ihre Schärfe  
Berlin, 17. August. Die deutschen U-Boote haben in der vergangenen Woche auf den verschiedensten Meeren wiederum annähernd 200 000 BRZ feindlichen Handelsschiffraum versenkt. Rechnet man zu dieser Ziffer noch die im Mittelmeer versenkte Handelsschiffstonnage hinzu, so ergibt sich allein aus den Meldungen dieser Woche ein empfindlicher Gesamtverlust von rund 400 000 BRZ für die Briten. Außer dem schweren Verlust an Handelsschiffraum mußten die „Allierten“ aber auch wieder die Versenkung und Beschädigung unentbehrlicher Sicherungsvorrichtungen in Kauf nehmen.

Schwarzen Meeres einzuschiffen oder im Kaukasus Zuflucht zu finden.

Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge bombardierten in mehreren Wellen die Hafenanlagen von Tuapse und richteten Angriffe gegen Schiffsziele im Seegebiet zwischen Suchum und Tuapie. Die zur Verladung eingesetzten Schiffe der bolschewistischen Handelsflotte erlitten erneut empfindliche Verluste. Ein Handelsschiff von 3000 BRZ, das außerhalb der Hafenanlagen vor Anker gegangen war und mit Hilfe von Leuchtern beladen wurde, erhielt mittschiffs mehrere Bombentreffer und sank innerhalb kurzer Zeit. Ein weiterer Frachter, der mit Truppen und Material beladen auf das offene Meer zuverteuerte, wurde durch Bombentreffer auf Bug und Heck versenkt. Ein kurz dahinter fahrendes, mit Bolschewisten beladenes Handelsschiff zeigte nach Bombentreffern starke Schlagseite und blieb genoppt liegen.

In der Tamanskaja-Bucht versenkten Sturzkampfflugzeuge zwei beladene Küstenfahrzeuge und beschädigten zwei Wachboote

schwer. Fernrohrflugzeuge richteten im Kaukasus heftige Angriffe gegen feindliche Nachhut, die sich zum Widerstand auf Gebirgsstraßen und in Schluchten festgesetzt hatten. Zahlreiche bolschewistische Kraftfahrzeuge gingen in Flammen auf.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen die rückwärtigen Verbindungen der Bolschewisten an der Kaukasusfront wirkungsvoll an. Die Flugzeuge drangen bis an die Küste des Kaspiischen Meeres vor und bombardierten eine wichtige Eisenbahnstrecke, die nach dem Süden führt. Mehrere beladene Transportzüge wurden getroffen. Deutsche Jagdflugzeuge schossen in Luftkämpfen 21 bolschewistische Maschinen ab.

Deutsche Sturzkampfflugzeuge richteten heftige Angriffe gegen feindliche Infanteriestellungen und Batterien im Kampfraum von Drel. Mehrere Munitions- und Tanklager der Bolschewisten wurden durch Bombentreffer vernichtet. Deutsche Panzerverbände konnten nach diesen Sturzangriffen tiefer in die Kampfstellungen der Bolschewisten eindringen.

### Churchills geheimnisvoller Flug nach Mostau

In großer Sorge um den sowjetischen Widerstand - Vertrauen zu Stalin erschüttert?

Berlin, 16. August. Wie das Deutsche Nachrichtenbüro erzählt, befindet sich Churchill seit dem 13. August in Mostau. In seiner Begleitung befindet sich außer einigen englischen Militärs auch der Vertreter Moscovets, Harriman. Desgleichen ist der amerikanische Botschafter in Ankara, Steinhardt, in Mostau eingetroffen.

Churchill hat den Flugweg Kairo-Teheran gewählt und alles getan, um die Reise geheimzuhalten. Das ist verständlich, weil nur größte Sorge und Ratlosigkeit über die weitere Entwicklung des Krieges ihn dazu bewegen konnten, nach Mostau zu reisen. Nach Informationen aus diplomatischen Kreisen in Bern, die kürzlich in der schwedischen Zeitung „Aftonbladet“ veröffentlicht wurden, wurde als Zweck der Reise angegeben:

1. Die Sorge Churchills um die ernste Lage, in der sich die Sowjetunion durch den unaufhaltsamen deutschen Vormarsch befindet, und die es Churchill als dringlich erscheinen ließ, durch eine persönliche Anwesenheit den Widerstandswillen der Sowjets mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten;
2. habe es Churchill für notwendig gehalten, Stalin persönlich seine Auffassung

über die Lage und die Frage der Zweiten Front darzulegen;

3. wollte sich Churchill aus eigener Beobachtung über die Stabilität des Sowjet-Regimes unterrichten und sich schon jetzt nach solchen Kräften umsehen, die, falls es wider Erwarten zu einer Krise des Regimes käme, imstande und bereit wären, den Krieg der Sowjetunion an der Seite Englands fortzuführen.

### Lag und Nacht über England

Mehrere Städte erfolgreich bombardiert

Berlin, 16. August. Die englische Südküste war wieder mehreren Angriffen leichter deutscher Kampfflugzeuge ausgesetzt. Kriegs- und Industrieanlagen in mehreren Städten wurden mit Spreng- und Brandbomben belegt. Nach Bombenabwürfen in Hafenanlagen beobachteten die deutschen Kampfflugzeuge den Einmarsch einiger großer mehrstöckiger Speicher. Im Laufe der Nacht richteten sich Angriffe deutscher Kampfflugzeuge gegen Hafenanlagen an der Ostküste Großbritanniens. Außerdem trafen Spreng- und Brandbomben die Anlagen eines Flugplatzes nördlich der ostenglischen Hafenstadt Widdlesborough. Sämtliche eingeleiteten deutschen Flugzeuge sind zurückgekehrt.

### Neuer Aufruhr in Indien ausgebrochen

Der britische Blätteror forderte bisher 600 Tote - Schießerei der Polizei in Kalkutta

Eigenbericht der NS-Presso

md, Berlin, 17. August. Während sich die Londoner Blätter bemühen, eine „sorglosere Berührung“ in Indien vorzutauschen, berichtet die amerikanische Agentur United Press, daß in Kalkutta, der größten Stadt Indiens mit der bedeutendsten Kriegsindustrie, erneut umfangreiche Aufrührer vorgekommen seien. Nachdem ein englischer Generalmajor und andere Offiziere bei einer Fahrt durch die Stadt durch Steinwürfe verwundet worden seien, habe die Polizei viele Salben in die Menge geschleudert.

Das hält das britische Nachrichtenbüro Kenner aber nicht ab zu behaupten, daß die Zustände in Kalkutta sich sehr gebessert hätten, wenn auch in einigen Stadtteilen noch eine „gewisse Nervosität“ herrsche. Es spricht für den britischen Journalismus, wenn Kenner im gleichen Atemzuge hinzusetzt, daß Polizei und Militär in verschiedene Demonstrationen zugehineingefeuert haben, weil angeblich Barrikaden in den Straßen errichtet worden wären.

Nach über den Sender Delhi kommen weitere Nachrichten über Demonstrationen in Indien. In Madras trieb die britische Polizei mit Tränengas protestierende Studenten auseinander. Sämtliche Läden und Schulen seien weiter geschlossen und rund tausend indische Freiheitskämpfer seien verhaftet worden. In Amraoti in den Zentralprovinzen sei die Polizei mit der blanken Waffe gegen Demonstranten vorgegangen. In Dabaur wurde das Eben-College von indischen Studenten in Brand gesetzt. In Bombay wurden zwei führende Mitglieder des Stadtrates und in Burt der ehemalige Premierminister von Assam verhaftet.

Daß die englische Schreckensherrschaft in Indien trotz der Bemäntelungsversuche in London weiter andauert, dafür spricht die immer noch wachsende Zahl der Opfer. Nach

einer Meldung des freien englischen Rundfunks sind die durch den britischen Blätteror zu beklagenden Opfer auf insgesamt 600 Tote und über 4000 Verwundete gestiegen.

In London versucht man den mehr oder minder gewaltsam herbeigeführten Tod von Gandhi Sekretär, Desai, mit Schreien zu übergehen. Offenichtlich ist den Briten, die zwar die indischen Massen zusammenkartätschen, sich aber davor hüten möchten, Märtyrer unter den Indern zu schaffen, dieser Vorfall sehr unangenehm. Keiner verbreitet nämlich eine ganz unwahrscheinliche Geschichte. Sie soll darin, daß Desai eines natürlichen Todes gestorben sei, nämlich durch Verzicht auf einen in einem Gespräch mit dem Gefängnisdirektor.

### Gäste des Führers in Bayreuth

35 000 Soldaten und Rüstungsarbeiter

Bayreuth, 16. August. Die dritten Kriegsfestspiele im Bayreuther Theater Richard Wagners wurden mit einer Aufführung der „Götterdämmerung“ beendet. 35 000 Soldaten und Rüstungsarbeiter waren als Gäste des Führers im Auftrage der Partei, bereut von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, in Zusammenarbeit mit der Wehrmacht, Zeugen einer Kunstpflege, die auch im dritten Kriegsjahr mit höchstem Einsatz und ungebrochenem Leistungswillen unvergängliche Werte der deutschen Kultur breiten Schichten des schaffenden und kämpfenden Volkes vermittelt. Die 1800 Werbende, denen in der vergangenen Woche der „Ring der Nibelungen“ zu einem ungewöhnlichen Erlebnis wurde, waren am Samstag Gäste der Stadt Bayreuth, wobei auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach. Aus einem Leistungsbericht über die bisherige Truppenbetreuung der NSG. „Kraft durch Freude“ im Kriege geht hervor, daß bisher in 570 000 Veranstaltungen über 189 Millionen Soldaten erfaßt wurden.

## Englands Ohnmacht

Von unserer Berliner Schriftleitung

bs, Berlin, den 17. August.

Die verheerende Niederlage, die die Briten im Mittelmeer erlitten haben, geht nicht nur aus der Größe und Schwere der Schiffsverluste, sondern vor allem auch aus den verzweifelten Anstrengungen der Londoner amtlichen Stellen hervor, so wenig wie möglich über das im Mittelmeer erlittene Fiasco an die Öffentlichkeit bringen zu lassen und darüber hinaus noch durch geradezu ungläubliche Lügenmeldungen im englischen Volk den Eindruck zu erwecken, als hätte der britische Geleitzug seinen Weg sogar erfolgreich zurückgelegt.

Was sich die britische Admiralität, d. h. die amtlichen Schwindler Churchills, um den völlig zerschlagenen und fast ganz vernichteten Geleitzug in diesen Tagen an Lügen und Verdrehungen leisten, ist ein so tolles Täuschungsmaschinerie, daß man nichts anderes mehr annehmen kann, als daß die Katastrophe im Mittelmeer allen englischen Stellen geradezu riesengroßen Kummer bereitet. Zwar geben englische Zeitungen an, daß Verluste eingetreten seien, und mit mehr oder weniger deutlichen Worten bereiten sie die Öffentlichkeit auf die Bekanntheit noch weiterer Verluste vor. Im übrigen aber kann man in vielen Blättern geradezu ein Freudengefühl darüber feststellen, daß es einigen wenigen Schiffen gelungen ist, nach Malta zu flüchten. Man spricht von einem „neuen Triumph für die Flotte“. Vom Rückzug vieler Geleitschiffe nach Gibraltar behauptet man, daß der Rückweg durchaus planmäßig erfolgt sei.

Ueber die genauen Angaben des deutschen Oberkommandos der Wehrmacht gegen englische Blätter mit der Feststellung „falsch“ einfach zur Tagesordnung über, und um in der englischen Öffentlichkeit den Eindruck zu erwecken, als habe der Geleitzug die auf ihn gesetzten Erwartungen erfüllt, erklärt man mit besonderer Freude schließlich, nicht Alexandria sei das Ziel des Geleitzuges gewesen, es sei vielmehr von Anfang an beabsichtigt gewesen, die Schiffe nach Malta zur Verbringung der Inselbevölkerung auf den Weg zu schicken.

Man hat in England offenbar jedes Gefühl dafür verloren, was man dem englischen Volk an Lügenmeldungen vorsehen kann und was nicht mehr möglich ist. Zum Teil ist es Churchills Presse selbst, die die britischen Lügen widerlegt, indem sie, wie zum Beispiel die „Times“, feststellt, daß die Mittelmeeroperation „unerhört teuer“ zu stehen gekommen sei. Man schlägt sich also mit seinen eigenen Lügen, versucht aber im ganzen dem englischen Volk die Auffassung beizubringen, daß die Geleitzugaktion ein Erfolg gewesen sei, daß die Verluste sich durchaus in normalen Grenzen hielten, sich in den nächsten Tagen vielleicht noch als etwas höher herausstellen könnten.

Dabei ist unbestreitbare Tatsache, daß 15 Schiffe mit rund 180 000 BRZ versenkt wurden, daß sämtliche Tanker des Geleitzuges auf dem Meeresgrund angekommen sind, daß zahlreiche große und kleine Geleitschiffe vernichtet oder so schwer beschädigt wurden, daß sie für einen längeren Zeitraum für Aktionen nicht mehr in Frage kommen. Und was sagt Churchill? „Aur der Flugzeugträger „Eagle“ und der Kreuzer „Manchester“ gingen verloren.“ Größere Verluste sind von den Londoner Lügner bis zum Sonntagabend jedenfalls nicht eingestanden worden.

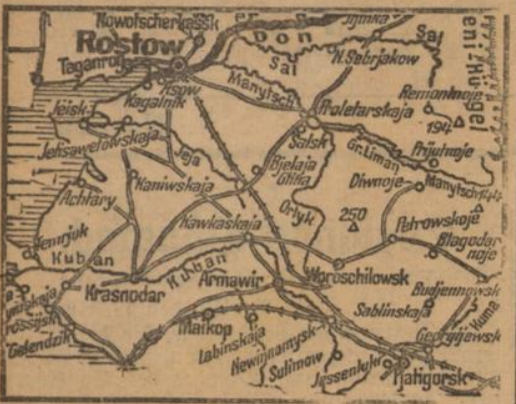
So ziemlich alle Meldungen, die die Briten bisher über die verheerende Niederlage im Mittelmeer gemacht haben, sind von Anfang bis zum Ende erlogen. Warum Churchills Schwindler diesmal so ganz besonders grausam mit der Wahrheit umgehen, ist ohne weiteres verständlich, wenn man berücksichtigt, daß dies innerhalb kurzer Frist schon die zweite ganz große Geleitzugkatastrophe ist, die England in wenigen Wochen über sich ergehen lassen mußte. Denn noch war die Erinnerung an die völlige Vernichtung des Nordmeergeleitzuges nicht verblaßt, als eine neue ebenso schwere Katastrophe über die britische Handels- und Kriegsflotte hereinbrach. Beide zusammen kosteten England 420 000 BRZ wertvollen Schiffsräume. Das sind Zahlen, die kein Engländer mehr begreift und die auch die Londoner Admiralität nicht mehr erklären kann.

London kann es offenbar einfach nicht mehr wagen, dem Volk die Wahrheit zu sagen, weil diese Wahrheit tödlich wäre. So greift man in der Verzweiflung zu Lügen, fälscht ungeborene Katastrophen wiederum in Siege um und versucht frampfhaft, die Tatsache zu vernebeln, daß England weder Malta noch den General Auchinleck in Ägypten genügend versorgen kann und daß das Mittelmeer schon längst nicht mehr für die Engländer offen steht. Eine der wichtigsten Verbindungsstraßen des Empires, die durch das Mittelmeer, ist England euballig verloren gegangen. Die letzte Geleitzugkatastrophe hat diesen verhängnisvollen Tatbestand erneut bestätigt und alle Eigenkünnte Londons reichen nicht aus, über das Verhängnis hinwegzutäuschen.

Der Wehrmachtsbericht

Aus dem Führer-Hauptquartier, 15. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasusgebiet schreitet der Angriff der deutschen und verbündeten Truppen in harten Gebirgskämpfen unaufhaltsam weiter vor...



Geschütze erbeutet. Die Luftwaffe trug mit starken Sturzflügen und Zerstörerverbänden zur Vernichtung des feindlichen Widerstandes bei...

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, hat die Luft- und Seeschlacht im Mittelmeer durch den heldenmütigen Einsatz der verbündeten Luft- und Seestreitkräfte zu einer vernichtenden Niederlage für den Feind geführt...

Leichte deutsche Kampfflugzeuge belegten bei Tage an der englischen Südküste wichtige Anlagen mit Bomben schweren Kalibers...

In der Nacht zum 14. August kam es im Kanal zwischen deutschen Vorpostenbooten und englischen Schnellbooten zu einem kurzen Gefecht...

Georgiewsk, das etwa 50 Kilometer östlich von Khatgorok liegt, zählt etwa 50 000 Einwohner und hat sich im Laufe der letzten 80 Jahre aus einem kleinen Stafordort zu einer recht ansehnlichen Stadt entwickelt...

Drei neue Ritterkreuzträger. dnab. Berlin, 16. August. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Karl von Graffen, Führer einer Inf.-Div., und an Oberleutnant d. R. G. Müller, Kompaniechef in einem Inf.-Reg., sowie an Kapitänleutnant Adolf Piecing, der als U-Bootkommandant bisher 19 bewaffnete feindliche Handelschiffe mit 110 880 BRT. versenkt hat...

London gibt Bomberverluste zu. hw. Stockholm, 17. August. Die englische Luftwaffe meldet aus der Nacht zum Sonntag den Verlust von fünf Bombern. Das englische Sicherheitsministerium gibt deutsche Einflüge gegen Ost- und Nordengland mit Angriffen namentlich gegen drei Blöcke zu...

Widerstand feindlicher Nachhutun gebrochen

Im Norden des Donbogens bis zum Don vorgestoßen - Zwölf Briten abgeschossen

Aus dem Führer-Hauptquartier, 16. August. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Kaukasus-Gebiet brachen deutsche und verbündete Truppen den Widerstand starker feindlicher Nachhutun und drangen in fortwährendem Angriff weiter vor...

In der Nordostschleife des großen Donbogens durchbrachen Infanteriedivisionen und schnelle Verbände in engem Zusammenwirken mit der Luftwaffe feindliche Stellungen und ließen bis an den Don durch. Ungarische Truppen vernichteten in erfolgreichen Kämpfen 16 feindliche Panzer. Im Raum von Wozonech hatte ein eigener örtlicher Angriff vollen Erfolg...

Bei Einfügen in die besetzten Gebiete wurden gestern ein britischer Bomber und drei Jagdflugzeuge zum Absturz gebracht.

Englands Flotte zur Untätigkeit verdammt

Das Auslands-Pressesecho zu der dritten britischen Geleitzugkatastrophe im Mittelmeer

Eigenbericht der NS-Presse. md. Berlin, 17. August. Die vernichtende Niederlage der Briten und Nordamerikaner in der großen Luft- und Seeschlacht im Mittelmeer, die den Feind einen Totalverlust von 6 Kriegsschiffen und die Beschädigung von 5 weiteren Kriegsschiffen neben dem Verlust von 15 Handelsschiffen mit rund 180 000 BRT. gefostet hat, hat überall in der Welt den stärksten Eindruck gemacht...

Diese Erwägungen nehmen die ausländischen Blätter zum Ausgangspunkt ihrer Betrachtungen über die Geleitzugkatastrophe. So stellt z. B. der Madrider 'ABC'-Vertreter in Lissabon fest, daß die englische Seeherrschaft endgültig gebrochen sei...

In ähnlichem Sinne äußern sich auch die japanischen Zeitungen, in denen festgestellt wird, daß die Allierten nicht einmal in der Lage seien, die Front zu versorgen oder zu verstärken, die bereits existiere, wenn schon der Versuch, die Armee in Ägypten zu unterstützen...

Neue Erfolge in Ägypten

Britische Geschützstellungen bombardiert. Berlin, 16. August. An der ägyptischen Front bombardierten leichte deutsche Kampfflugzeuge bei überraschenden Tiefflügen Batteriestellungen der Briten in der Nähe der Wüstenbahn nördlich des Wasserleitens Alam Nayilo...

Portugiesische Sicherungsmaßnahme

Azoren und Madeira unter eigenem Oberbefehl. Lissabon, 16. August. Das Amtsblatt der portugiesischen Regierung veröffentlicht einen Regierungserlaß, der die Azoren und Madeira unter militärischer Oberbefehl stellt, der durch einen Divisionsgeneral bzw. einen Brigadegeneral ausgeübt werden soll...

USA-Bombenflugzeug abgestürzt

Madrid, 16. August. Reuters meldet aus New York, daß ein großes U.S.A.-Bombenflugzeug, das eine Besatzung von 21 Mann hatte, bei Peru (Massachusetts) über den Bergen abgestürzt ist. Die Leichen von 17 Offizieren und Besatzungsmitgliedern wurden geborgen...

Weitere vier Jagdflugzeuge wurden durch leichte deutsche Seestreitkräfte und Marineflak abgeschossen. Nach bedeutungslosen Tagesstörflügen griff die britische Luftwaffe in der vergangenen Nacht einige Dörfer Westdeutschlands an...

An der englischen Südküste und im Osten der Insel belegte die Luftwaffe bei Tage und in der Nacht zum 16. August wichtige Anlagen mit Spreng- und Brandbomben. Sämtliche Flugzeuge kehrten zurück.

Sieben Britenflugzeuge abgeschossen

Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 16. August. Das Hauptquartier der italienischen Wehrmacht gibt bekannt: 'An der ägyptischen Front keine Ereignisse von Bedeutung. Feindliche Störungsversuche im unmittelbaren Hinterland in der Nacht zum 15. August wurden sofort unterbunden. Fünf britische Flugzeuge wurden im Luftkampf von italienischen und deutschen Fliegern abgeschossen...

Englands Flotte zur Untätigkeit verdammt

Das Auslands-Pressesecho zu der dritten britischen Geleitzugkatastrophe im Mittelmeer

Versuch, die Armee in Ägypten zu unterstützen, mit einem derartig katastrophalen Fehlschlag ende. Jeder neue Versuch werde genau so enden wie der jetzige mit dem Geleitzug. Daß auch in London die Wahrheit über die neue Geleitzugkatastrophe hindurchdringt...

Aus der Nachbarschaft Gibraltar liegen Berichte über die trübselige Mißstimmung der mit knapper Not der Verfestung entgangenen Kriegsschiffe vor. Am stärksten mitgenommen wurde der Flugzeugträger 'Ilustrious'...

England bleibt nichts erspart

Bau einer kostspieligen Suezkanal-Brücke. Von unserem Korrespondenten. hw. Stockholm, 17. August. Die Unterbindung der englischen Verbindungen im Mittelmeer hat London den kostspieligen und zeitraubenden Bau einer Brücke über den Suezkanal aufgeschwungen...

Gemeiner britischer Piratenaft

Französisches Verkehrsflugzeug überfallen. Tanger, 16. August. Ein französisches Wasserflugzeug, das den täglichen Flugdienst zwischen Marseille und Algier verrichtet, wurde von vier britischen Jagdflugzeugen im Mittelmeerraum angegriffen...

Politik in Kürze

H-Brigadeführer Franz Breitweg vom Führer zum H-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-H befördert und gleichseitig als Nachfolger des kürzlich verstorbenen H-Dergruppenführers Schörling zum Chef des H-Hauptamtes ernannt. Ritterkreuzträger Oberst Paul Belke ist als Kommandeur eines Pioneer-Regiments bei den neuen Angriffsoperationen am Donbogen und Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Hans Kötterbauer als Zugführer in einem Gebirgsjäger-Regiment bei den schweren Kämpfen südlich Nowotz eskaliert...

Der Sport vom Sonntag

Deutsche Siege über Rumänien im Fußball- und Leichtathletik-Ländereampf

Die deutsche Fußballnationalmannschaft errang am Sonntag im Hindenburg-Stadion in Weiden bei 5. Länderspiel gegen Rumänien vor 55 000 Zuschauern einen 7:0 (1:0)-Sieg. Die deutsche Mannschaft spielte wie aus einem Guss und den Rumänen nichts alle Tapferkeit nicht viel...

Auch Deutschlands Leichtathleten blieben im Ländereampf gegen Rumänien mit 88:48 Punkten erfolgreich. Rund 6000 Zuschauer erlebten in Breslau diesen dritten Ländereampf. In allen Wettbewerben kamen die Deutschen auf den ersten Platz.

Deutschlands Turner in Sillein erfolgreich

Die deutschen Turner kamen in Sillein im ersten Ländereampf gegen die Slowakei mit 550,5 gegen 489 Punkten zu einem überlegenen Sieg. Vor 3000 begeisterten Zuschauern zeichneten sich besonders Karl Stadel und Kurt Kroschick aus...

Deutscher Boxerfolg über Kroatien

Der erste Ländereampf im Amateurboxen gegen Kroatien in Posen sah die deutsche Staffel mit 12:4 Punkten erwartungsgemäß erfolgreich. Entscheidende Siege errangen im Bantamgewicht Otto Wöhe, und im Leichtgewicht Herbert Nürnberg...

Schweinfurt gegen Württemberg 4:4

Eine hervorragende kämpferische Leistung zeigte im Schweinfurter Rückspiel die württembergische Fußballmannschaft, die als Stuttgarter Stadtmannschaft mit zahlreichen jungen Kräften antrat. Bei der Partie führten die Schweinfurter bereits 2:0 und lagen bald darauf sogar 3:0 in Front...

LG. Stuttgart siegte im Vorrundenspiel

Im Kampf um die Deutsche Handballmeisterschaft der Frauen konnte die württembergische Meistermannschaft der LG. Stuttgart ihren Vorrundensieg gegen die Gruppe D gewinnen. In Stuttgart kassierten die ausübenden Württembergerinnen mit 8:8 (4:3) über den Bayermeister Sportgemeinschaft München. Die Stuttgarterinnen trafen nun auf Eintracht Frankfurt...

Gaumeisterschaften der Schwereathleten

Württembergische Schwereathleten führten am Wochenende in Stuttgart-Göbelberg ihre Gaumeisterschaften im Ringen, Gewichtheben und Gewichthürten durch. Im Ringen wie im Gewichtheben sah man durchweg die favorisierten alten Meister wieder in Front. Die Ergebnisse lauten: Gewichtheben (Doppelkampf): Bantamgewicht: Rudi Sauerbed - Sporigeinde Hellbach 207,5 Kilogramm; Federgewicht: Siegfried Müller - Schwanningen 217,5 Kilogramm...

Das Gebiet Württemberg trug in Augsburg einen Handballvergleichskampf gegen das Gebiet Schwaben aus und unterlag mit 9:11 Toren. Einen Gebietsvergleichskampf im Schwimmen zwischen Baden, Franken und Württemberg entschieden die badischen Mädel mit 58 Punkten vor Württemberg mit 56 und Franken mit 39 Punkten...

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Gebäudeentgeltsteuer fällt weg

Abgeltung in Höhe des 10fachen Jahresbetrages  
Die seit der Zeit der Selbstverwertung vom Althausbesitz erhobene Gebäudeentgeltsteuer wird ab 1. Januar 1943 endgültig beseitigt. Zum Ausgleich für den Wegfall der Steuer hat der Eigentümer einen einmaligen Abgeltungsbetrag in Höhe des zehnfachen des bisherigen Jahresbetrags der Steuer zu leisten. Die bisher bei der Steuer gewährten Ermäßigungen werden berücksichtigt. Der Abgeltungsbetrag ist spätestens am 31. Dezember an das Finanzamt zu entrichten.

Für solche Hausbesitzer, die den Abgeltungsbetrag nicht ohne weiteres aufbringen können, gewährt die Realreditbank (Hypothekenbank, öffentlich-rechtliche Pfandbriefanstalt), die Sparkassen und die Versicherungsunternehmen Abgeltungsdarlehen. Der Eigentümer muß sich bis zum 31. Dezember entscheiden, ob er bar zahlen oder einen Antrag auf Abgeltungsdarlehen stellen will. Unterläßt er beides, so bestimmt das Finanzamt ein Realreditinstitut, das ein Abgeltungsdarlehen in Höhe des Abgeltungsbetrags gewährt. Das Abgeltungsdarlehen ist jährlich mit 4,5 v. H. zu verzinsen und mit 4 v. H. zusätzlich der erwarteten Zinsen zu tilgen. Die Jahresleistungen zur Verzinsung und Tilgung des Abgeltungsdarlehens betragen 5 v. H. der bisherigen Jahressteuer. Stehen Räume leer oder tritt eine sonstige Ertragsminderung ein, so wird bei der Gebäudeentgeltsteuer ein entsprechender Ertragsertrag gemindert. Es ist beabsichtigt, für Ertragserträge in der Zeit nach dem 31. Dezember an Stelle des bisherigen Steuerertrags Zuschüsse zu gewähren. Die Realreditbank wird auf Grund der Abgeltungsdarlehen Pfandbriefe ausgeben.

## erb- und Sippenforschung

In einem Erlaß an die Gemeindeaufsichtsbehörden, Gemeinden und Gemeindeverbände nimmt der Reichsminister des Innern zur Auswertung gemeindlicher Akten für die im Interesse der Volksgesundheit und Volkskraft wichtigen Fragen der Sippen-, Rassen- und Erbforchung Stellung. In den Akten gemeindlicher Behörden, insbesondere der Wohlfahrts- und Jugendämter, sowie gemeindlicher Anstalten, z. B. Heil- und Pflegeanstalten, den entsprechenden Abteilungen allgemeiner Krankenhäuser usw., befinden sich, so sagt der Erlaß, häufig Schriftstücke, die für die Sippen-, Rassen- und Erbforchung sowie für den Abstammungsnachweis von Bedeutung sein können. Es ist erforderlich, solche Schriftstücke von der sonst üblichen Vernichtung der Akten auszuscheiden und für die künftige Auswertung durch Gesundheits- und Sippenämter aufzubewahren. Der Erlaß enthält die erforderlichen Anweisungen. Er erstreckt sich auch auf private oder karitative Anstalten, soweit sie von Gemeinden oder Gemeindeverbänden beleggt werden. Da kriegsbedingte Schwierigkeiten eine sofortige Auswertung des anfallenden Materials nicht gestatten, kann die Verarbeitung erst nach Beendigung des Krieges, nach Entlastung der Gesundheitsämter und nach Einrichtung der Sippenämter erfolgen.

## Pflügt den Beerenobstbau!

Kreisbaumwart Walz, Nagold schreibt über die Pflege des Beerenobstes nach dem Abenten: Johannis- und Stachelbeerräucher können jetzt schon ausgelichtet werden. Die meisten Sträucher stehen zu dicht und haben zu viel Triebe, sodaß weder Luft noch Sonne in die Anlagen eindringen kann. Da Beeren Flachwurzler sind, brauchen sie viel Luft im Boden. Gründliche Bodenbearbeitung und Auslichten sind deshalb unerläßlich. Zu alte Holzstücke tragen wenig und müssen zugunsten jüngerer entfernt werden, außerdem sind die Bodentriebe, sofern sie zahlreich erscheinen, bis auf zwei wegzunehmen. Lange diesjährige Triebe werden etwas eingekürzt, damit keine Verästelungen entstehen, welche willig Früchte tragen, sofern Sonne Zutritt hat. Besonders Stachelbeeren sind stark auszulichten, da bei zu dichten Sträuchern der Mehltau den Ertrag zerstört. Der beim Abenten festgetretene Boden muß flach gelockert werden. Im Frühjahr ist Bedecken des Bodens mit strotzigem Mist oder Kompost sehr zweckmäßig, da dann die Bodenfeuchtigkeit erhalten bleibt und das Unkraut nicht auskommt. Mit Säulen behaftete Sträucher müssen während des Winters mit 5%igem Obstbaumtarbolineum gespritzt werden. Von besonders tragreichen Pflanzungen können einjährige Triebe als Stiefhölzer zur Vermehrung verwendet werden.

Simbeeren. Die abgetragenen Tragritzen müssen nach der Ernte unzerlegt herausgeschneitten werden. Auch die schwachen diesjährigen Triebe sind zu entfernen. 4-6 kräftige Ästen reichen pro Pflanze aus, mehr ist unzweckmäßig. Simbeeren sind gegen tiefe Bodenbearbeitung empfindlich, da sie sehr flach wurzeln. Flache Bodenlockerung ist aber nach der Ernte nötig. Simbeeren sind für leichtes Bedecken des Bodens im Frühjahr sehr dankbar. Ausreichende Düngung ist für den Ertrag von einschneidender Bedeutung.

Sehr erwünscht ist vermehrter Anbau von Beerenobst. Die Pflege- und Erntearbeiten fallen in eine für den Landwirt günstige Zeit. Selbst beim Eintreten reicherer Ernten sind die Einkommenerlöse in der Lage, die größten Mengen aufzunehmen. Für Anlagen größeren Ausmaßes sind Zuschüsse in Aussicht gestellt. Neupflanzungen dürfen nicht zu eng angelegt werden. Für Johannis- und Stachelbeeren ein Abstand von 2 x 2 m, für Himbeeren ein solcher von 70 x 180 cm zu wählen. Der Boden muß genügend locker und unkrautfrei sein, wenn die An-

lage befriedigen soll. Die Sortenfrage ist örtlich zu regeln.

## Tag der deutschen Hausmusik

Der Tag der deutschen Hausmusik wurde für das Jahr 1942 auf Samstag, den 14. November, festgelegt. Die Fachschaft Musikziehung der Reichsmusikkammer wurde mit der Gesamtleitung beauftragt. Die Reichsveranstaltung des Tages der Hausmusik findet am genannten Tage in Leipzig statt. Wie in früheren Jahren werden diese Feiern durch die Gemeindeverbände und die einzelnen Gemeinden wie in den vergangenen Jahren gefördert und unterstützt. Von größter Bedeutung für das gute Gelingen ist die Zusammenarbeit der einzelnen Kulturstellen mit der Fachschaft Musikziehung der Reichsmusikkammer Berlin SW. 11, Bernburger Str. Nr. 19, wo jede Auskunft bereitwillig erteilt wird.

## Die Gemeinschaftsgaststätte kommt

In Frankfurt am Main fand eine Arbeitstagung der Reichsgruppe Fremdenverkehr und der angeschlossenen Wirtschafts- und Fachgruppen statt. Staatssekretär für Fremdenverkehr Hermann Esser gab Richtlinien für die weitere Arbeit der deutschen Fremdenverkehrswirtschaft in den kommenden Monaten. Die Versorgung der arbeitenden Menschen in den Gaststätten und die Unterbringung der erholungsfindenden

**KRIEGSHILFSWERK FÜR DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ 1942**



**2. STRASSENSAMMLUNG 22./23. AUGUST**

Fronturlauber und Künnstlerarbeiten dienen der Erhaltung der Volksgesundheit im Krieges und seien deshalb ein wichtiges Mittel zum Entsieg. Der Staatssekretär forderte den vollen Einsatz zur Erfüllung dieser Aufgabe.

Im Mittelpunkt der Arbeitstagungen der angeschlossenen Wirtschafts- und Fachgruppen standen die Pläne der Gemeinschaftsgaststätten, die in den kommenden Monaten verwirklicht werden

## Warum Volksröntgenuntersuchung?

Weil sie das wirksamste Mittel ist im Kampf gegen die Tuberkulose

Vor drei Jahren ist der Film „Robert Koch“ in allen Lichtspielhäusern Deutschlands aufgeführt worden, und die meisten Volksgenossen werden ihn gesehen haben. Dieser Film feiert die Großtat eines deutschen Arztes, dem es in rascher Folge gelungen ist, den Erreger der Tuberkulose zu entdecken. Bis zu dieser Entdeckung bestand noch eine große Unklarheit über die Volkskrankheit Tuberkulose. Seit Robert Koch aber sieht es fest, daß es ohne Tuberkelbazillen keine Tuberkulose gibt; d. h. die Tuberkulose ist eine sogenannte Infektionskrankheit. Kampf gegen die Tuberkulose bedeutet also Kampf gegen die Ansteckungsmöglichkeiten mit dem Tuberkelbazillus.

Wir wissen, daß die Übertragung des Erregers der Tuberkulose fast ausschließlich durch den lungenkranken Menschen erfolgt. Mit dem Husten und mit dem Auswurf gelangen die Tuberkelbazillen aus dem erkrankten Körper in die Außenwelt und können nun von gesunden Menschen wieder eingeatmet werden. Es wäre leicht, die gesunde Bevölkerung vor den lungenkranken Volksgenossen zu schützen, wenn die Tuberkulose Beschwerden verursacht, die ohne weiteres das Bestehen einer solchen Erkrankung anzeigen. Dies ist aber bei der Mehrzahl der Kranken nicht der Fall.

Der „schleichende Beginn“ der Lungentuberkulose hat zwei schwerwiegende Folgen. Einmal wird die Erkrankung sehr oft erst im vorgeschrittenen Stadium entdeckt, und zum anderen gibt es eine ganze Anzahl lungenkranker Menschen, die nichts von ihrer Erkrankung wissen und die

sollen, um den Volksgenossen, die kriegswichtige Arbeit leisten und außerhalb der Familie berpflegt werden müssen, eine schmackhafte und marktbillige Ernährung zu sichern.

## Wieder früherer Sendeschluß

Seit Samstag beschließen die Reichsener der Berlin, Königsberg, München und Stuttgart sowie der Sender Luxemburg ihre Sendefolge bereits wieder wie früher um 20.15 Uhr. Die Hörer dieser Sender werden gebeten, ihren Empfänger nach 20.15 Uhr auf dem Reichsfender Breslau (315,8 Meter = 950 KHZ) oder den Deutschlandsfender einzustellen. Die Darbietungen des Deutschen Rundfunks können zu dieser Zeit auch über die Reichsfender Böhmen, Danzig, Frankfurt, Saarbrücken und Wien in ihren Sendeberreichen gehört werden.

## Der Rundfunk am Montag

Reichsprogramm: 15 bis 16 Uhr: bekannte Solisten und Instrumentalisten; 16 bis 17 Uhr: Nachmittagskonzert des Reichsfenders Breslau; 17.15 bis 18.30 Uhr: „Tante Reichs tänzerischer Musik“; 20.20 bis 22 Uhr: „Für jeden etwas“ - Deutschlandsender; 17.15 bis 18.30 Uhr: Werke von Bach, Mozart und Cherubini; 20.15 bis 21 Uhr: „Klassischer Samor und Tanz“; 21 bis 22 Uhr: „Musik großer Meister“, unter Leitung von Clemens Kraus.

## Aus den Nachbargemeinden

Leonberg. Durch tatkräftige Förderung des Flachsbaues durch Dr. Münzinger von der Domäne Bergheimer Hof konnte die Anbaufläche der Bauernschaft Weil im Dorf von 1,5 Hektar auf 6,25 Hektar gesteigert werden. Die mit wertvollstem Saatgut angepflanzte Fläche ist nun in vorbildlicher Gemeinschaftsarbeit der NS-Frauensschaft sowie der Jungen und Mädchen der Hitlerjugend abgeerntet worden, wodurch der reiche Ertrag von 19 Morgen gesichert und dem Reichsnährstand ein wertvoller Beitrag geleistet werden konnte.

## Dienstplan der H.J.

Hitler-Jugend Standort Calw. Montag: Übung der Truppmann um 20 Uhr am Dienstzimmer. 20 Uhr Scharführerbeförderung im Dienstzimmer. - Dienstag: Übung der Pfeifer um 20 Uhr am Dienstzimmer. - Mittwoch: 20 Uhr Anreden der Scharen Calw an der Alten Post. - Donnerstag: 20 Uhr Führerdienst des gesamten Standort. Es haben auch anzutreten NSD., Motor- und Fliegerfach. Anreden an der Alten Post. - Freitag: 20 Uhr Schar- u. Jung- zugführerbeförderung im Dienstzimmer (ohne Uniform).

3. M.-Gruppe 1/401. Am Mittwoch tritt die 3. M.-Gruppe um 15 Uhr mit Körben am Fackelzug an. - Samstag: Rote Kreuz-Sammlung. Näheres wird bekanntgegeben.

dadurch die gesunde Umgebung gefährden. Diese letzte Ursache ist der wesentliche Grund dafür, daß die Erkrankung immer wieder weiter verbreitet wird.

Die Tuberkulose ist eine heilbare Krankheit. Die Heilungserfolge sind umso besser, je zeitiger die Kranken in Behandlung kommen. Da nun die Erkrankten selbst im allgemeinen wegen des Fehlens besonderer Beschwerden und Schmerzen nicht zum Arzt gehen, muß der umgekehrte Weg eingeschlagen werden, d. h. der Arzt muß die Bevölkerung aufpassen und durch ein besonderes Untersuchungsverfahren die erkrankten Volksgenossen herausfinden. Dies ist die Aufgabe der Volksröntgenuntersuchung. Mit Hilfe des Röntgenbildes ist es möglich, auch die eben erst beginnende und damit am besten heilbare Lungentuberkulose aufzufinden.

Die großangelegte Reihenuntersuchung kann aber erst dann ihre Aufgabe erfüllen, wenn sich sämtliche aufgeregten Volksgenossen an der Untersuchung beteiligen. Es setze daher keiner abseits, wenn die Untersuchungen durchgeführt werden. Diese Volksröntgenuntersuchung ist das wirksamste Mittel im Kampf gegen die Tuberkulose. Sie gibt uns die Möglichkeit, die lungenkranken Volksgenossen herauszufinden und der Behandlung zuzuführen. Durch diese Maßnahme wird nicht nur dem einzelnen geholfen, sondern es wird auch eine Ansteckungsgefahr der gesunden Bevölkerung verhütet. So erfüllt die Volksröntgenuntersuchung auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge eine wichtige Aufgabe, die dem ganzen Volk zum Nutzen gereicht.

## Die Frauenberufe sind jetzt klar gegliedert

Drei Gruppen Frauenberufe - Wichtige Etappe der deutschen Schulreform

Im Zuge der Maßnahmen, die sich mit der Neuordnung der deutschen Schulwesen beschäftigen, wurden schon wiederholt Bestimmungen erlassen, die auf eine Neuordnung auch des frauenberuflichen Schulwesens hinführen. Vor kurzem erschien nun ein Erlaß, der einen für das ganze Reichsgebiet geltenden klaren Aufbau dieses Schulsystems bringt.

In enger Anlehnung an die Hauptaufgabenbereiche der Frau in der Volksgemeinschaft werden die Frauenberufe in drei Gruppen zusammengefaßt: die Hauswirtschaft, Sozialpädagogik und das Frauengewerbe. In allen drei Gruppen steht der pfllegerische, pädagogische und gestaltende Aufgabenkreis im Mittelpunkt der Erziehung. Von diesem zentralen Inhalt der ersten Gruppe in die besonderen Aufgaben der Hauswirtschaft und Volkswirtschaft aus mündet, wie der Erlaß besagt, die Arbeit die der zweiten in die Aufgabe der Kinderpflege und -erziehung und der Volkspflege, die der dritten in die Aufgaben der Hausgestaltung und der Formung der besonderen frauilichen Kulturgebiete. Demensprechend umfaßt die Gruppe Hauswirtschaft die Berufe

der Hausgehilfin, Kinderpflege- und Haushaltgehilfin, die Meisterhausfrau, Hauswirtschaftsleiterin, technische Leiterin und die Gewerbeleiterin. Zur Sozialpädagogik gehören die Berufe der Kinderpflegerin, Kindergärtnerin, Jugendleiterin, Volkspflegerin und der Lehrerin für sozialpädagogische Berufe. Der letzten Gruppe, dem Frauengewerbe, gehören die Wäschehäherin, Schneiderin, Stickerin, Modenzeichnerin, technische Fachlehrerin und die Gewerbeleiterin an.

In enger Anlehnung an die Dreiteilung wird nun ein frauenberufliches Schulwesen errichtet, das vorzieht, entweder für jede der drei Gruppen Einzelstunden zu errichten, oder aber, wo die örtlichen Verhältnisse dies erfordern, durch Zusammenziehung einzelner Gruppen lebensfähige Schulgebilde zu schaffen. Immer aber ist hierbei die Zusammengehörigkeit der Frauenberufe zu den einzelnen Gruppen zu berücksichtigen. Durch diese Neuordnung werden in kurzer Zeit alle diejenigen Schulen verschwinden, die den gestellten Anforderungen nicht mehr entsprechen.



Der Mann, dessen Herz sie an ihrer Brust pochen fühlte, atmete schwer. Wie ein Stöhnen glitt es über seine Lippen. „Sprich nicht davon, Manja!“ bat er. „Alles ist jetzt unerreichbarer für mich als je zuvor.“

„Und dann brach alles aus ihm hervor, was ihn seit jenem Zwischenfall im Flughafen in Zürich nicht mehr zur Ruhe kommen lassen wollte. Manja fröstelte es in jähem Entsetzen. Welch ein ungeheurer Verdacht war da gegen Saffo Folkening entstanden? Es gab Kreile, ihm sicherlich schon seit langem überwollende Menschen, die ihn des Mordes an einem Kameraden bezichtigten? Während er sprach, drückte sie seinen Kopf fester an sich und fuhr mit ihrer weichen Hand über sein zerwühltes Haar.

„Wer Saffo! — fuhr er durch den Sinn. Das Schicksal trifft dich hart. Wirst du der Stach werden, bei einst jedem Feuer und jedem Eis, jedem Sturm und jedem Drang gewachsen ist? Wieder war er in drängender Not zu ihr, Manja, gekommen. Sie wertete es als ein Zeichen, daß ihm noch die letzte männliche Härte ermangele, die alles überwindet. „Du mußt es tragen, bis die Stunde kommt, die dich befreit!“ hatte sie zu ihm gesagt, und dann Schritten sie Seite an Seite nach der Albatros-Ber. Vor der Tür verharrte Saffo Folkening ein- adögern.

„Ich — komme mit hinein“, entschied er dann, und nun bildete sich der jugendhaft-trochtige Zug um seinen Mund, den sie an ihm kannte; den sie so liebte und den sie dennoch lieber nicht mehr bei ihm gesehen hätte. Manja wandte den Blick zurück nach dem Meer, das unter den Strahlen der sinkenden Sonne wie flüssiges Gold glitzerte.

„Saffo — vergiß nicht: Die Natur allein vermag alles Leid, das uns Menschen widerfahren lassen, zu heilen. Vor ihrer Größe schließen sich die tiefsten Wunden.“ Folkening schüttelte den Kopf. „Noch weiß ich nicht, was ich in Zukunft beginnen soll. Mir sind die Hände gebunden. Ich fühle mich als Gefangener — und kann doch nur leben und atmen als Freier!“

„So gibt es nur einen Weg für dich, Saffo. Gehe ins Ausland und laß die Schmäher hinter dich.“ „Nein, nein!“ fuhr er heftig auf. „Das kann ich nicht! Flucht? Würde man sie nicht als ein Eingeständnis einer Schule betrachten?“

„Es ist keine Flucht, wenn du irgendwo in einem anderen Lande schaffen willst. Andere Menschen — andere Pläne und andere Arbeit. Das weitet den Blick. Überall wird man dich mit offenen Armen aufnehmen.“

„Du vergißt das eine, Manja: die Heimat! Meine Tatkraft und mein Können, das Wagnis und den Einsatz meines Lebens vermag ich nicht an eine fremde Macht zu verschachern. Ich gehöre meinem Vaterland und kann nur ihm allein dienen!“

Manja nickte ihm zu. „Du mußt dem Rufe folgen, der am mächtigsten in dir mahnt“, sprach sie leise; denn vor dem ungestümen Ausbruch seiner innersten Gedanken, die ein Bekenntnis waren, über das man keine großen Worte machen kann, mußte alles andere schweigen. Die Tür schloß sich hinter Manja.

Saffo Folkening war allein. Sein Ohr fing ein paar stotter Laute der Musik ein. Er riß sich los davon und — stieß beim Umwenden mit einem Menschen zusammen. Es war Erika Segal. „Stück muß den Ahnungslosen überfallen!“ rief sie freudestrahelnd aus. „Endlich erwische ich den scheuen Einzelgänger. Kommen Sie, Saffo! Wie ist es mit einem Flip und einem Foz?“

Sie sah seine Unschlüssigkeit. Da hing sie in seinem Arm. „Bitte nicht abschlagen, Saffo!“ bettelte sie stürmisch. „Geflogen bin ich schon einmal mit Ihnen, aber getanz haben wir noch nie miteinander.“ Diesen Vorwurf konnte Saffo Folkening nicht auf sich ruheln lassen. Er fühlte, daß ihm in einem Augenblick tiefsten Niedergeschlagenens ein wenig Freude in den Weg gelaufen war.

Das Gesicht Manjas war unbewegt, als Erika Segal an der Seite Saffo Folkenings in die Bar trat. Die immer lebhafteste kleine, schlanke Blondine drückte in ihrer burschhaften Art mit männlicher Gestalt die sich ihr entgegenstreckende Hand Manjas. „Das muß gefeiert werden!“ rief Erika Segal aus und verlangte nach einem „Flieger-Flip“. „Wir sind wahrscheinlich die ersten hier in der Heimat, die den Sieg Saffos feiern können, feiern mit ihm gemeinsam. Ich erbehe mein Glas auf das Wohl des Siegers im Alpenflug-Wettbewerb!“

Manja sah, wie sich die Hand des Mannes um den schlanken Stiel des Glases presste. Gleich mußte es zerplatzen. Aber Saffo Folkening sah die lachenden Augen vor sich, in denen der Kobold blitzte und ganz tiefgründig ein verheißungsvolles Leuchten verborgen lag. Da löste sich der starre Griff, und süßsam hob die Hand das Glas.

Wie erlöst von einem schweren Druck, der ein paar Herzschläge lang auf ihr lastete, atmete Manja auf. Sie lächelte der anderen zu und freute sich aufrichtig, daß es Erika Segal gelungen war, die Bitternisse in Saffo Folkening auszulösen mit einem einzigen Blick ihrer luftigen blauen Augen.

Wie im Fluge vergingen die Stunden. Erika Segal erwies sich als eine lebenslustige Tänzerin. Sie ließ ihren Partner kaum zur Ruhe kommen. Immer wieder hieß es: „Ach, diesen herrlichen Tango müssen wir verlernen!“ Oder: „Das ist ein netter Foz, den dürfen wir nicht ungenutzt vorüber lassen!“ Und... „D, Welch lieblicher Walzer! Ein Tor, den ihn verläumen wollte!“

Mit stiller Freude schaute Manja dem lustigen Treiben zu. Sie war glücklich, daß sie die Stirn des Mannes nun frei von jeder Sorgenfalte sehen durfte. Nur manchmal, wenn sich Erika Segal allzu eng an Saffo Folkening schmiegte, lächelte ein bißchen Traurigkeit in ihr Herz. Aber entschlossen wandte sie sich einem der übrigen Gäste zu, die an der Bar weilten, um das wilde Aufbegehren niederzuzwingen. Droben in ihrem Stübchen lodten die Bilder. (Fortf. folgt.)

# Schwäbisches Land

## Die Landeshauptstadt meldet

Im Stadtteil Bussenhausen stürzte eine Hausgehilfin aus einem Fenster, wobei sie sich tödliche Verletzungen zuzog.

Eine 21jährige Hausfrau aus Unterhürbach wurde beim Ueberqueren der Burengraber Straße in Bussenhausen von einem Kraftwagen angefahren und zu Boden geworfen, wodurch sie im Gesicht und an beiden Händen Schürwunden erlitt. Beim Sturz vom Rad zog sich der Lenker des Kraftfahrzeuges eine Gehirnerschütterung und sonstige Verletzungen im Gesicht zu.

Im Gewand Steuer in Bussenhausen brannten infolge Fahrlässigkeit zwei ineinandergebaute Schuppen aus, wobei einige Hühner, Gänse und Stallhühner mitverbrannten.

## Italienische Musiker umjubelt

Konzert des Luftwaffenorchesters aus Rom Stuttgart. Das vom Luftgaukommando VII in Verbindung mit der NSG „Kraft durch Freude“ am Samstag im dicht besetzten und mit Symbolen der verbündeten Nationen Deutschland und Italien reich geschmückten Festsaal der Lieberhalle zugunsten des Deutschen Noten Kreizes veranstaltete Großkonzert des Luftwaffenorchesters aus Rom war nicht nur eine eindrucksvolle Kundgebung deutsch-italienischer Waffenbrüderschaft, sondern auch eine begeisterte Demonstration gemeinschaftlicher Pflege deutscher und italienischer Kultur. Die römischen Gäste bewiesen, daß sie unter ihrem Dirigenten Maestro di Minello neben ihrem militärischen Dienst auch wertvolle kulturelle Arbeit leisten. Mit Werken von Rossini, Verdi, Puccini, Wagner, Angeli und Marengo, die das hundert Mann starke Orchester mit vollendeter Meisterhaftigkeit und südländischem Schwung darbietet, ist die Zuhörer zu jubelndem Beifall hin. Auch die „Menzel“-Overtüre von Richard Wagner begeisterte nicht minder. Ein verstärktes Musikorchester der deutschen Luftwaffe steuerte ebenfalls dargeboten, unter Musikmeister Rudolph Webers „Oberon“-Overtüre und den Kaiser-Märschen von Johann Strauß bei. Unter den Ehrengästen waren neben Vertretern der Wehrmacht der Höhere Hof- und Polizeiführer Südwelt, Generalleutnant der Polizei H-Gruppenführer Kaul, Ministerpräsident S. Obergruppenführer Mergenthaler und der Präsident der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, Oberbürgermeister Dr. Strölin. Ferner sah man außer vielen italienischen Arbeitskameraden Mitglieder des Stuttgarter Konsulats und des Fascio, sowie die zur Zeit in Stuttgart weilenden italienischen Jugendführer.

## Italienische Jugendführer in Stuttgart

Stuttgart. Die zur Zeit auf Einladung der Reichsjugendführung in Stuttgart weilenden Führer der faschistischen Jugendorganisation IZZ waren am Samstag nachmittag Gäste der Deutsch-Italienischen Gesellschaft. Bei dem Empfang, an dem Vertreter des italienischen Konsulats und Stuttgarter Fascios, sowie der Gebietsführung der Hitler-Jugend teilnahmen, richtete Stadtrat Dr. Königmann im Auftrag des Präsidenten der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, Oberbürgermeister Dr. Strölin, herzliche Worte der Begrüßung an die italienischen Kameraden. Namens seiner italienischen Kameraden dankte Oberbürgermeister für die Gastschaft. Der weitere Aufenthalt der italienischen Jugendführer in Stuttgart gilt in der Hauptsache dem Besuch von Einrichtungen der Hitler-Jugend.

## Amtsunterschlagung beim Holzverkauf

Reichensberg, Kr. Waadung. Der 41jährige verheiratete Adolf Kienle aus Reichensberg wurde von der Stuttgarter Strafkammer wegen Amtsunterschlagung und Fälschung, Veruntreuung und Vernichtung von Urkunden, ferner wegen Diebstahls, Untreue und Betrugs zu der Gesamtstrafe von drei Jahren Zuchthaus und zu drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Daneben wurde auf eine Geldstrafe von insgesamt 1900 Mark erkannt, die als durch die Unterjüngerschaft getilgt gelten. Der Angeklagte hatte als Revierförster des hiesigen Forstamts seit 1935 beim Verkauf von Christbäumen, Deck- und Bierreisig und seit 1938 durch den Verkauf von Stammholz auf eigene Rechnung fortgesetzt dem Forstamt zu-

stehende Gelder unterschlagen und dadurch den Staat um über 10 000 Mark geschädigt.

## Ueberraschendes Wiedersehen

Schreuzheim, Kr. Alen. Eine große Freude erlebte ein Kind, das zur Erholung hier weilte. Ueberraschend kam der Vater des Kindes als Soldat nach Ellwangen, ohne zu wissen, daß seine Tochter im nahen Schreuzheim weilt. Doch bald kam ein Wiedersehen weit von der Heimat entfernt zustande, worüber Vater und Kind gleich hocherfreut waren.

## Gewissenlose Fundunterschlagung

Saulgau. Ein schändliches Verhalten legte ein unbekannter Radfahrer an den Tag, der, wie beobachtet wurde, einen auf der Straße liegenden Geldbeutel an sich nahm und nach einem raschen Blick auf den Inhalt schleunigst davonlief. In dem Geldbeutel befand sich ein 20-Mark-Schein, den eine Mutter von sechs Kindern, deren Mann im Felde steht, einem kleinen Sohn zu Einkäufen mitgegeben hatte. Bei dem gewissenlosen Finder handelt es sich um einen Mann im Alter von ungefähr 50 Jahren.

Wingerhausen Kr. Ludwigsburg. Ein sechs-jähriger Junge, der beim „Reifen“ nicht auf die Straße achtete, lief einem Radfahrer ins Rad. Beide stürzten. Der Radfahrer blieb unverletzt, während der Kleine mit Kopf- und Fußverletzungen ins Krankenhaus übergeführt werden mußte.

# Nachrichten aus aller Welt

**Große Marzleistung eines 87jährigen**  
Der 87jährige Wilhelm Neffischer aus einem kleineren Ort bei Bad Reichenhaller unternahm dieser Tage von Traunstein aus eine Fußwanderung über Inzell und die Alpenstraße nach Hintersee und Berchtesgaden. Er brach morgens um 6 Uhr auf und erreichte sein Ziel bereits nachmittags um 5 Uhr, wobei er außer einer zweimaligen kurzen Rast immer auf den Füßen war. Die Marzleistung des 87jährigen betrug 50 Kilometer.

**Kampf einer Frau mit einem Fuchs**  
Als die Rentnerin Franziska Kaspar aus Englar (Bavern) nachts in dem Geräusch im Hause hörte und die Tür öffnete, sprang ihr ein großer Fuchs, der sich offenbar verirrt hatte, entgegen. Das Tier sprang ins Schlafzimmer über Tisch und Stühle ins Bett. Die alte Frau trat dem frechen Eindringling mit einer Axt entgegen und konnte ihn schließlich auch zur Strecke bringen.

**1200jährige Eiche vom Blitz zerstört**  
rd. Eine unter Naturschutz stehende gewaltige Eiche in Habelsbach bei Moosburg (Südbayern), die unter dem Stamm einen Umfang von über acht Metern aufwies und deren Alter auf 1200 Jahre geschätzt wird, wurde vom Blitz getroffen und zerstört.

**Vom Balkon aus ertrunken**  
Ein eigenartiger Unfall ereignete sich in Ruffeln. Auf dem an der Wasserseite eines Hauses befindlichen Balkon schüttele ein 16jähriges Mädchen eine Tischdecke aus. Dabei bekam es das Uebergewicht und stürzte in den Fluß. Es wurden zwar sofort Rettungsversuche unternommen, jedoch konnte das Mädchen den Fluten nicht mehr entzissen werden.

**Fohlenherde von der Alm abgestürzt**  
Auf einer Alm bei Fügen im Illertal kamen neun junge, wertvolle Zuchtstiere auf dem glitschigen Boden ins Rollen und stürzten über die steilen Weidenhänge in die Tiefe. Die meisten waren sofort tot, die übrigen mußten wegen ihrer schweren Verletzungen notgeschlachtet werden.

**Kapriolen eines Angeblügtes**  
rd. Bei einem Gewitter wurde der Dachstuhl eines Siedlungshauses in Wissen an der Sieg von einem Blitzschlag getroffen und aufgerissen. Von dort aus nahm der Blitz seinen Weg an einer Metallabflussanlage vorbei zur Erde, welche etwa 150 Meter über freies Feld, zerplitterte an einem anderen Hause die Antennenanlage und ging dann in die Erde unter einem Fichte.

## Wirtschaftsnachrichten für alle

**Die braunwirtschaftliche Flurbereinigung**  
Eigenbericht der NS-Pressen  
h. Vom Braunwirtschaftsverband Süddeutschland ist seit einigen Monaten eine große Aktion im Gange. Hierfür haben die Braunwirtschaftler während des Krieges ausgetauschten, Treibstoffe, Kraftfahrzeuge und sonstigen Aufwand zu sparen. Bekanntlich wurde das hier häufig in unproduktiver Weise ausgetauscht. Insgesamt ergibt sich ein Einparung von 19,073 Millionen hektoliter-Kilometer jährlich, ein Ertrag, der erheblich zu Buche schlägt. Ausgetauscht sind 320 000 hektoliter und zwar im Gebiet Groß-Stuttgart 126 000 hektoliter mit einem Fortfall von 0,887 Millionen zu befreienden hektolitern auf den Kilometer, in Ulm 55 000 hektoliter und 3,131 Millionen hektoliter-Kilometer, in Heilbronn 10 000 hektoliter und 780 000 hektoliter-Kilometer, im Gebiet Fekkingen 53 000 hektoliter und 2,200 Millionen hektoliter-Kilometer, in Neutingen 33 000 hektoliter und 1,500 Millionen hektoliter-Kilometer, in Fekkingen 33 000 hektoliter und 1,600 Millionen hektoliter-Kilometer, in Schwabmünchen 5700 hektoliter und 44 500 hektoliter-Kilometer. Kleinere Abrechnungen werden das Gesamtergebnis nur unerheblich beeinflussen. Württemberg Braunwirtschaft liefert damit einen beträchtlichen Beitrag zur volkswirtschaftlichen Nationalökonomie. Seitens des Braunwirtschaftsverbandes will man noch den letzten unproduktiven hektoliter-Kilometer austauschen.

Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch für die Woche vom 10. bis 15. August. Ochsenfleisch 1) 80; Bullenfleisch 1) 77; Kalbfleisch 1) 72 bis 77; Ferkelfleisch 1) 77 bis 80, 2) 69; Kalbfleisch ohne Fett 1) 81; Kalbfleisch im Fell 1) 88, 2) 74; Schweinefleisch 1) 70. Marktverlauf: Mäßig befest.

Schneepreise. Balingen: Milchschweine 26 bis 35 Mark. - Graulshelm: Milchschweine 18 bis 22, Käufer 115 bis 125 Mark. - Dischingen: Milchschweine 25 bis 30 Mark. - Gaildorf: Milchschweine 25 bis 31 Mark. - Isenhofen: Milchschweine 10 bis 40 Mark. - Kandel: Milchschweine 30 bis 40 Mark. - Rainhard: Milchschweine 25 bis 30 Mark. - Dehringen: Milchschweine 25 bis 40 Mark. - Ravensburg: Ferkel 20 bis 32, Käufer 80 Mark. - Ulm: Milchschweine 30 Mark je Stück.

Schafpreise. Rüdlingen: Sämml 117 bis 140, Käufer 70 bis 95, Lammfleisch 95 bis 100, Brackfleisch 65 bis 90 Mark.

**Heute wird verdunkelt:**  
von 21.36 bis 5.50 Uhr

NS-Pressen Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstr. 13, Verlagsleiter und Schriftleiter F. H. Schoole, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH. Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.

Stoigenes, Kr. Dehringen. Beim Auslöcher ging das Pferd eines Bauern durch, rannte dabei den 75jährigen Wiltver Friedrich Schnell um und verletzte ihn durch Zusammenstoß so schwer, daß der betagte Mann bald darauf verschied.

Grailsheim. Gärtner Schwarz erntete einen Blumenkohl, dessen Kopf über 2 Kilogramm schwer war.

Kalen. In der Brecheranlage des Faber-Du-Jaur-Stollens verunglückte der 30jährige verheiratete Remigius Mohrbacher tödlich. - Das eineinhalb Jahre alte Kind Rosemarie des Reserveinfanterieführers Reiß zog in einem unbewachten Augenblick, als die Mutter Kaffee kochte, an dem Gasherd. Dieser stürzte mitsamt dem kochenden Kaffee auf das Kind und verbrühete es so schwer, daß es den Verletzungen erlag.

Nußtellen, Kreis Gingen. Der verheiratete Konrad Hörmann brachte eine Hand in die Kreisfänge und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß er ins Krankenhaus Gingen eingeliefert werden mußte.

Saulgau. Eine 64jährige Frau verspürte vor einigen Tagen Schmerzen im Arm, die rasch auf den ganzen Körper übergriffen. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb die Frau an Blutvergiftung, deren Entstehungsursache nicht bekannt ist, da bei der Verstorbenen keinerlei Verletzung festgestellt war.

## Aus Bayern

Röhringen bei Neu-Ulm. Beim Getreidemähen geriet das dreijährige Söhnchen des Bauern Ambros Kast in die Getreidemäsmaschine und erlitt so schwere Verletzungen, daß es in den Armen des Vaters verschied.

**Umstürzende Mauer erschlug zwei Kinder**  
In Bentzen (Oberschwaben) standen zwei vierjährige Knaben vor der Mauer eines Lagerplatzes, als ein Lastkraftwagen langsam hinfuhr. Der Kraftwagenführer rief dabei mit dem Klappenhebel gegen das offenstehende Tor, wodurch die Mauer einstürzte. Die Knaben wurden dabei vom Mauerwerk erschlagen.

**Boot mit Theatertrupp gekentert**  
Von den Azoren wird berichtet, daß ein Boot, welches zwischen den Inseln Corvo und Flores fuhr, infolge eines Unwetters kenterte, wobei 17 Insassen ums Leben kamen. Es handelte sich meist um Angehörige einer Theatertruppe.

**Kultureller Rundblick**  
Deutsche Künstler aus Rumänien  
Ausstellung in Stuttgart eröffnet  
Die vom Gauverband Württemberg-Hohenzollern des Volksbundes für das Deutschtum im Ausland im Ehrenmal der deutschen Leistung in Stuttgart veranstaltete Ausstellung „Deutsche Künstler aus Rumänien“ wurde am Samstag in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste von Partei, Staat und Wehrmacht sowie des künstlerischen Lebens durch den Leiter des Gauverbandes, Oberbereichsleiter Dr. NSDAP, Dr. Lett, feierlich eröffnet. Dr. Lett, der auch mit der Vertretung von Gauleiter Reichshaltalter Murr beauftragt war, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß diese Ausstellung wieder ein Beweis für die nationalsozialistische Tese sei, die das Blut auch für die Saltung in künstlerischen und kulturellen Fragen verantwortlich macht. Der Leiter des Deutschen Auslands-Instituts, Dr. Rüdiger, wies auf die innige Verbundenheit der Stadt der Auslandsdeutschen mit den deutschen Volksgruppen in Siebenbürgen und im Banat, auf geistigen, kulturellem und künstlerischem Gebiete hin. Anschließend folgte ein Rundgang durch die Ausstellungsma, deren Werke vom bodenständ-

**Hochgebirgsmorgen**  
Von Fanny Roedel  
In weißem Glanze scheint der Gipfel  
Und klimt sich eugend himmelan.  
Es klingen leis die Hochwaldwipfel  
Ihr Lied zu Gottes Ehre an.  
Der Bergbach rauscht in tiefem Traume,  
Sein grünes Glas zerbricht im Tal,  
Hoch an dem gold'nen Wolfenlaume  
Verblaßt des Mondes letzter Strahl.  
Der Firn in tausend Lichtern prahet,  
Es gleißt und funktelt jeder Stein,  
Auf schmalen Felsenbänke blühet  
Die Blume mit dem Silberstein.

digen Schaffen der deutschen Künstler in Rumänien eindrucksvolles Zeugnis ablegen.

Das letzte Stuttgarter Schloßkonzert. In Verbindung mit der Deutsch-Italienischen Gesellschaft, Zweigstelle Stuttgart, findet am Donnerstag, 20. August, im Weißen Saal des Neuen Schlosses das letzte diesjährige Stuttgarter Schloßkonzert statt. Pina Carmirelli (Violine) und Tito Lorea (Klavier) bringen Werke von Vivaldi, Beethoven, Brahms, Strauss, Paganini und anderen zum Vortra.

„Schwäbische Dichtermesse“ in Heilbronn. Das Stadttheater Heilbronn plant für die kommende Spielzeit eine „Schwäbische Dichtermesse“, die am 28. Februar 1943 mit der Aufführung des Lustspiels „Bärenreiter“ von Julius Kerner und Ludwig Uhland eröffnet werden soll. Der Zutritt steht ferner der Aufführung von Schmalles „Aero und Marzipan“, W. E. Schäfers „Die Reife nach Paris“, Gerhard Schumanns „Entführung“, Romhans „Erasmo'scher Liebestraum“ (Uraufführung), Schillers „Turandot“ und Heines „Erlkönig“ bringen von Schwanen vor. Die Festspielwache wird mit einer Dichtervorlesung und Kammermusik abgeschlossen.

Die Goethe-Medaille für Siegmund von Hausdager. Der Führer hat dem Komponisten und Dirigenten Gehelmer Professor Dr. Siegmund von Hausdager in München aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste um das deutsche Musikleben die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Goethe-Wache in Leipzig. Im Rahmen einer Goethe-Wache, die die Leipziger Goethe-Gesellschaft im November veranstaltet, zeigt die Deutsche Akademie eine Sonderausstellung „Goethe in künstlerischen Druden des 20. Jahrhunderts“. Weiter ist für 1943 die Herausgabe einer Goethe-Biographie geplant.

Kreuzfahrerschiff der Donau geboren. Das Museum des Reichsaues Oberdonau gelangte in den Besitz eines mittelalterlichen Schwerdes, das beim Baggern aus der Donau geborgen wurde. In der sogenannten Vitrine sind in Silber die Buchstaben NSD, eingegraben. Man nimmt an, daß dieser Stromfund mit den Kreuzfahrten zusammenhängt, da Kaiser Friedrich II. im Jahre 1189 die Donauweg gewählt hatte.

**Wichtiges in Kürze**  
Der Reichsführer und der Chef der Deutschen Polizei gibt bekannt: Ein Ehepaar, das die deutschen Behörden auf einen Landesverräter hingewiesen und durch persönliche Mitwirkung dessen Festnahme ermöglicht hat, erhielt als Anerkennung für besonders umsichtiges Verhalten bei der Aufklärung des Landesverrats ein Besondere Belohnung von 1000 Mark. Der Landesverräter ist verurteilt und hingerichtet worden.

Nach den Bestimmungen zahlreicher Tarifordnungen können den Gefolgshausmitgliedern nicht nur der Mindestlohn, sondern darüber hinaus Leistungslohn und daneben noch Sozialzulagen gewährt werden. Diese Bestimmungen schließen nicht aus, daß mit dem einzelnen Gefolgshausmitglied ein Lohn vereinbart wird, der sowohl die eionderen Leistungen wie auch die Sozialzulagen abgelten soll.

**Altbulach/Calw, 17. August 1942**  
**Todesanzeige — Dankagung**  
Wir haben unsere liebe Mutter und Großmutter  
**Anna Heinz**  
geb. Pfeiffe  
am 14. August in aller Stille beerdigt.  
Gleichzeitig sagen wir Dank allen denen, die ihr Gutes während ihrer Krankheit erwiesen haben und sie zur letzten Ruhe begleiteten.  
Die Tochter: **Marie Bauer**, geb. Heinz  
Die Enkeltochter: **Mariela Heinz**,  
Familie **Georg Luz**.

**Unterhaugstett, 17. August 1942**  
**Todesanzeige**  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzhafte Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Bruder, Großvater, Schwiegervater und Onkel  
**Friedrich Kessler**  
Bürgermeister  
im Alter von beinahe 66 Jahren von seinem Leiden erlöst wurde.  
In tiefem Schmerz:  
Die Gattin: **Christine Kessler**  
geb. Luz.  
Die Söhne: **Fritz Kessler**, zur Zeit bei der Wehrmacht, mit **Familie**; **Emil Kessler**, zur Zeit bei der Wehrmacht.  
Die Töchter: **Marie Wagner** geb. Kessler mit **Gatten** und **Kind**; **Frida, Thelma, Emilie, Luise**.  
Beerdigung: Dienstag mittag 15 Uhr.

**Ottensbrunn, den 14. Aug. 1942**  
**Dankagung**  
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem Helldent unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers Pionier **Emil Groß** sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus. Besonders danken wir der Kreisleitung der NSDAP für ihre Kranzspende, dem Pfarrer Gaiser und dem Trauerchor.  
**Die trauernden Hinterbliebenen**

**Die Schuhpolier mit Kavalier**  
aber hauchdünn  
Werde Mitglied der NSU!  
Guterhaltene **Sofa**  
(Preis RM. 35. —) wird verkauft.  
Von wem, sagt die Geschäftsstelle der „Schwarzwald-Wacht“.  
Suche einen starken (oder ein Paar) **Schaffochsen**  
Ernst Schroth, Monacham  
Kleinanzeigen bitte bar bezahlt